

Sandbostel und Jan Massier.

29 april 2016.

Vorword.

Sehr ge hrte Anwesenden, meine Damen und Herren,

Meine Name ist Rint Massier und ich bin heute hier anwesend mit meiner Gattin Janny und vertrete zugleich die Familie Massier.

Ich danke die Stiftung Sandbostel mir die Gelegenheit zu bieten gerade an diesem Tag und auf diese Stelle die Geschichte von meinem Vater Jan Massier erzählen zu dürfen, der hier am 29 April 1945 vor 71 Jahre hier befreiet wurde von die Britische Truppen und damit das Ende kam an die Grausamkeiten und das Leiden Ihm und die viele andere Schicksalgenossen angetan am diesen Ort.

Wer war der Jan Massier.

Jan Massier wurde am 19 August 1910 in Meppel geboren, eine Kleinstadt in der Provinz Drenthe im Norden von die Niederlanden und wo er weiter sorgelos aufwachste.

In 1931 begegnete der Jan eine schöne junge Frau mit dem Name Reinsk Gatsonides in wie er sich verliebte.

Sie verlobten sich en heirateten am 15 Oktober 1933.

Jan und Rens, sie begreifen es schon, wurden später unsere Eltern.

Die jung verheirateten wohnten in die Innenstadt von Meppel und bekamen dort im Laufe der Zeit drei Kinder, zu wissen der Harm in 1935, der Rint in 1936 und die Schwester Henny in 1938.

Mittlerweile hatten unsere Eltern ein ganz schönes neues Haus bauen lassen in der Nachbargemeinde Staphorst und zogen dort in 1939 um mit die drei Kinder von Meppel nach Staphorst.

Die Adresse war Rijksweg N46a Staphorst.

Jan Massier besasz in Meppel ein schönes Baustoffengesch ft und einem gut laufenden Transportunternehmung.

Daneben hatte er die Vertretung von dem Amerikanischen Erd lbetrieb Sinclair-Petroleum-Company.

Durch diesen Betriebe konnte Jan Massier gute Geschäfte machen und so seine Familie ernähren.

Nur wurde in die dreissiger Jahren Hitler mit Nazi-Deutschland eine grosze Bedrohung für Europa und so auch für die Niederlanden.

Jan Massier wurde dann auch in 1939 zum Mobilmachung ins Militär aufgerufen doch er dürfte nach einige Zeit wieder nach Hause gehen um seine Geschäfte zu reglen.

Am Freitag 10 Mai 1940 wurden die Niederlanden plötzlich von Deutsche Truppen überfallen.

Die alte Innenstadt von Rotterdam wurde ganz ausbombardiert und es gab da sehr viele Tote und Verwundeten.

Es war eine sehr feige Überfall auf die Niederlanden und Deutschland hatte inzwischen die Niederlanden den Krieg erklärt mit dem Ultimatum, entweder kapitulieren oder wir bombardieren auch die alte Innenst dter von Amsterdam und Utrecht.

Es wurde natürlich kapituliert um mehrere Opfers zu vorkommen.

Und ab Mai 1940 wurden wir von Hitler-Deutschland in die Krieg gezogen.

Nachdem wurden gleich die Niederlanden von Deutsche Reglen überherrscht und mit einföhrung von die SD, Gestapo, Grüne Polizei usw. kamen schlimme Zeiten über die Niederlanden.

Auch viele Holländische Verräter machten Gemeine Sachen mit die Deutsche Besatzer. Die Holländische Freiheit und unsere Demokatie war ganz verschwunden besonders durch die viele Deutsche Gebote und Verbote.

Unsere Juden und Zigeuner kamen als erste an die Reihe. Für ihn wurde gleich wirklich alles verboten und ab 1942 wurden sie massenhaft verhaftet und deportiert und was später geschehen ist mit diese unschuldige Menschen ist hinterher genügend bekannt geworden.

Zurück nach Jan Massier.

Der war gar nicht einverstanden mit die neue Nazireglen und was mehr sei er wollte nicht mitmachen mit die neue Orde.

Wie ein glaubicher Protestantische Christen, der seinen Gott liebte und nur in Ihm seine Herr und Meister sah, verabscheute er die Nazikultur und alles was damit zusammen hielt. So kam er in die Widerstand mit mehrere gleichgesinnten.

Nun gab es während die Deutsche Besatzung in die Niederlanden kein Ekonomie mehr, alles war zum Stillstand gekommen und auch die Geschäfte der Jan Massier standen still. Daneben wurden seines Baustoffengeschäft von die Deutsche Besatzer leergeraubt und alle Baustoffen ins Lager und unterwegs zum Lager wurden gefordert. darunter 2 PKW und 1 LKW, alle Pferde und Wagen und noch viele andere Sachen. Die Baustoffen waren damals natürlich sehr wichtig für Deutsche Militärische Zwecke. So wurden Jan Massier seine schöne aufgebaute Betriebe ohne seine Schuld am Ende gebracht.

Orgel

Privat war Jan Massier ein studierten Organist (Bach und Händel).

Er spielte sehr viel auf seinem schönen Orgel und wie Kind kann ich mich noch persönlich erinnern das er hinten seinem Orgel sas und spielte und sang "Was die Zukunft bringen möge, mir Gelitt des Herren Hand....". und er hat Tränen in die Augen.

Mit sein Orgelspiel tröste er sich nach alle Elend.

So kam auf einen warmen Sommerabend in Juli 1944, nach dem Ausgangverbot und Sperrzeit, plötzlich 7 Deutsche Soldaten bei unsere Gartentüre stehen und bitteten höflich sich setzen zu dürfen um so von Vaters Orgelspiel zu genieszen.

Ihre Stahlhelme gingen ab und es wurden wieder normale Menschen.

Ich denke das es für diese junge Soldaten da am Abend bei uns zu Hause vielleicht etwas häusliches gab.

Die Mutti gab die Männer Milch und etwas zu essen. Diese Leute waren keine Feinde.

Nach eine Stunde gingen die Stahlhelme wieder auf und sie bedankten die Eltern und zogen wieder ab im Krieg.

Mehr Kinder

In al dieses Elend im Krieg hatten die Eltern nicht stillgestanden denn mittlerweile wurden noch zwei schöne mädchen geboren im Hause Massier Rijksweg N-46a Staphorst.

Die Marry wurde geboren am 18 Oktober 1941 und wurde später die Gattin von mein Schwager Teun Mur, und nachdem wurde am 4 Januar 1944 die Renske geboren.

31 August 1944

Am halb drei in diese Nacht wurde heftig auf unsere Vordertür geschlagen und mit viel Geschrie und Lärm wurde gerufen "Polizei und aufmachen".

Unserer Vater Jan Massier wurde diese Nacht verhaftet von Holländische SS-Polizisten, gemeine Leute (es waren Hölländer in Deutschen Dienst) aber dabei war einen Deutschen Offizier, der nett und anständig war und durch seines anständiges Benehmen am Nacht ist unsere Mutter später niemals Deutsfeindlich geworden.

Sie hat immer uns gesagt, Kinder es gab da auch einer anständige Deutscher.

Für uns gab es kein zeit Abschied zu nehmen, es war schnell und mitkommen.

Vater war nur in seine Hosen gekleidet mit seinem Oberhemd und seine Schuhe in der Hand. In die Oberhemd Tasche war seine Parker Füllfederset gesteckt.

Fremd war, das er nicht wie Widerstandskämpfer verhaftet wurde aber wie Geisler.

Und das war das allerletzte das wir Jan Massier leibhaftig gesehen haben.

Sein schreckliche Leidensweg hätte angefangen.

Unsere Mutter blieb zurück mit 5 kleine Kinder wovon der jüngste 8 Monate alt war, ohne Versorgung, nur mit Hilfe von Verwandten, Nachbarn und Bekannter.

Es waren für uns schlimme Zeiten angebrochen.

Daneben sollte ich auch noch am 31 August meine Geburtstag feiern. Ich hatte mir sehr darüber gefreut aber da kam keine Feiereung. Die Mutti hatte ja andere Sorgen am Kopf.

In dieser Nacht wurden zugleichzeit mit Vater Jan Massier noch 20 andere Einwohner der Gemeinde Staphorst verhaftet.

Niemand von diese unschuldige Leute ist zurückgekommen und einige von ihnen sind damals auch hier in Sanbostel gestorben.

Wie wir später erfuhren wurden die Verhafteten nach dem Polizeiliche Durchgangslager Amersfoort NL transportiert und dort eingesperrt.

Am 8 September wurde Jan Massier mit viele Schicksalgenossen in Tierwagons von Amersfoort NL. nach dem Konzentrationslager Neuengamme Hambur DI. abtransportiert. Bei Ankunft dort bekam er die Nummer 49322 und ihm wurde zugleichzeit mitgeteilt seine Name zu vergessen und sich immer im Lager nur zu melden mit dieser Nummer.

In KZ-Neuengamme wurden mittels die mörderische SS Wachmannschaften viel gelitten.

Es gab viel Prügel, die ewige Hunger, die Verlausung, die viele Krankheiten, die Executionen, die tödliche Spritzen, die tödliche SS-Steinwerke, die schreckliche Appelplatz, die Aussenlagers und das ewige Chikanieren die SS-Leute und die Wachmannschaften.

Ein schlimmes Lager, Tod durch Arbeit.

Jan Massier überlebte diese Hölle doch die meisten seiner Staphorster Schicksalgenossen waren schon tod durch die gelittene Erschöpfungen.

Anfang März 1945

Aus Neuengamme kamen Räumungstransporte und Jan Massier wurde mit einem Zug in offene Kohlewagons von Neuengamme nach Bremervörde transportiert und wenn die KZ-Gefangene dort nach einige Tage und Nächte endlich angekommen waren, waren schon sehr viele von diese ausgehungerte und erschöpfte Menschen im Zug gestorben.

Die Überlebenden schleppten sich 12 km nach einem Auffangslager, genannt Sandbostel wo gar keine Versorgung war und nur noch schlimme Krankheiten hersschten.

Das KZ-Sandbostel war einem Verlausalager mit sehr viele Kranken und Sterbenden aber auch Überlebende.

Denn am 29 April 1945 wurde Jan Massier von die Britische Truppen befreiet, er war noch am Leben, war 34 Jahre Alt und sein Körpergewicht war noch 34 kg doch er hatte u.m. Fleckfieber und vielleicht noch andere schlimme Krankheiten.

Dann wurde er gleich nach seine Befreiung in Sandbostel zu einem ehemahlig Kriegsmarinelager in Bremerfarge versetzt und er wurde dort mit Schicksalgenossen in Quarantaine untergebracht und um sich zu erholen und an zu stärken.

Zwischen 1-15 Mai 1945 ist Jan Massier dort zu Stelle sehr schlimm gefallen und hatte eine grosze Hauptwunde, war auszer Bewusstsein und wurde unter Ärztliche Behandlung gestellt. Aber wo und war ?

Von diesem Moment ist Jan Massier verschwunden.

Wo ist er geblieben ? Wohin ist er gebracht ? Was hat mann mit ihm gemacht ?

Viele nicht beantwortete Fragen.

Seine Lagerfreunde aus Putten wollten sich noch von ihm verabschieden aber Jan Massier war nicht mehr in die Lagerbaracke anwesend.

Er hatte alles überlebt und nun, ja was nun.

Jan Massier ist niemals wieder nach Hause gekommen uns ich versichere Ihnen das die Mutter und wir Kinder unsere Vater immer sehr vermisst haben.

Das gilt ganz speziell für unsere Mutter Reinsk Massier-Gatsonides, die die Geschäfte von Vater mit viel Mühe wieder aufbaute mit immer die hinterlegende Gedanke, der Jan kommt einmal wieder nach Hause und dann sollte seines Geschäft da sein.

Dann kamen die Jahren von Hoffnung.

In die Nachkriegszeit kam studieren für uns Kinder nicht im Frage. Kein Geld !

Doch wir hatten eine Goldene Mutter woran wir mit Respekt zurück denken.

Die Mutter wurde 94 Jahre alt und starb in 2001 und auf Ihre Sterbebett haben wir ihr versprochen nach unsere noch immer verschollen Vater Jan Massier in Deutschland zu suchen und wenn der Vater gefunden war sollte er bei unsere Mutter ins Grab beigesetzt worden.

In ihre Gedanken war ihre Gatte Jan niemals verschollen und so kam es das in Juni 1983 mein Schwager Teun Mur und ich mit unsere Mutter nach Sandbostel gefahren sind und haben dort die alte Baracke auf das Gelände angeschaut mit auch die Lagerkirche.

Mutter äuzerte noch die Gedanke, das Jan vielleicht hier noch zur Kirche gegangen war aber wir haben nichts gesagt über das Schlimmes was hier hier geschehen war.

Übrigens war es diesen Tag einen sehr schönen Sommertag mit viel Sonne und flötende Vögel und das machte alles gut, besonders für unsere Mutter.

Am 7 März 1966 bekam die Mutter einen Brief vom Französchon Konsulat in Amsterdam worin mitgeteilt wurde, das die persönliche Sachen der Jan Massier abgeholt worden könnte beim Konsulat in Amsterdam.

Das war schrecken, da niemals mehr etwas gehört hätte von unserem Vater Jan Massier und so auf einmal bekamen wir etwas sehr Erkennbare Sachen von Vater aus Frankreich. Wie kam das so.

Massier ist eine Französische Name und die persönliche Sachen von Jan Massier wurden gleich nach dem Krieg gefunden in einer Wagon am Ostsee. Eine kleine Dose mit nur die Name J.Massier und es wurde damals angenommen das das von einer Franzose war und so wurde es nach Frankreich gesunden.

In Frankreich haben die Franzosen die ganze Welt abgesucht wie doch der J.Massier sein könnte und schlieszlich haben sie uns gefunden.

In die kleine Dose befand sich vaters Heiratsring, einer seine Manchettenknopfen und sein blaue Parker Füllfederstift, diese waren ja alle am Nacht seiner Verhaftung mitgenommen. Danke Franzosen.

Die Suchung nach Jan Massier.

Im Jahren 2004 sind wir auf Suche gegangen in Nord-Deutschland und kamen zurecht in Neuenkirchen-Schwanewede bei Bremerfarge. Da war Vater Jan Massier in Mai 1945 am letzten gesehen und auch verschwunden. Es war also logisch dort zu suchen. Nun hatten wir gelesen über das Evangelischen Hospital Friedhof in Neuenkirchen. Ich wollte mehr darüber wissen und wir gingen am 24 August 2006 nach Neuenkirchen. Ich besuchte dort das Kirchliche Büro von der Evangelischen Kirche und wurde auf das Büro von eine Dame sehr freundlich empfangen und nach Erzählung unsere Geschichte brachte die Dame uns persönlich zum für uns unbekannte Evangelischen Hospital Friedhof das mitten im Walde lag mit herum Militärisch Gebiet und ich sah dort zu Stelle viele directe Nachkriegsgräber aus 1945. Ohne Hilfe hatten wir dieses Friedhof niemals gefunden. Logisch war, wenn mein Vater ins Ex-Marinelager verstorben war, er beerdigt sein sollte auf diesem Friedhof.

Zum weitere suchung wurden in die Niederlanden und Deutschland alles aufgestartet. Doch es gab in unsere Länder viel Bürokratie und das dauerte aber alle Beambten waren immer sehr freundlich, attent und hilfreich.

In die Niederlanden wurde von die Familie DNA abgenommen und in Deutschland wurde die Suchung und Exhumierung gestartet vom die Niederlandische O.G.S. in zusammenarbeit mit die Deutsche Instanzen. Gegraben wurde von die Gräberdienst die Niederlanden.

So wurden auf das Evangelischen Hospital Friedhof mehere Gräber die in Betracht kamen geöffnet aber es gab bedauerlich für uns kein DNA Match und die Gebeine der Jan Massier wurden leider nicht gefunden.

Die ganze Suchung nach Jan Massier später in die Zeit ist eine andere und separate Geschichte.

Meine Persönliche Geschichte

Bei uns zu Hause sind wir wie Kinder von unsere Mutter im Nachkriegszeit niemals in Hasz gegen die Deutschen erzogen, dasz kam zu Hause nich im Frage, aber gerade Deutsfreundlich waren wit nun auch wieder nicht.

Die Verhaftung am 31 August 1944 hätte unsere Zukunft ganz geändert, sowie für unsere Mutter und wie für uns Kinder. Wie war alles anders gelaufen wenn der Vater nicht verhaftet wäre und später verschollen.

Meine Antwort ist, ich weisz es nicht, aber was ich wohl wisse ist das ich seid viele Jahre Deutsfreundlich geworden bin und viele gute Freunde bekommen habe in Deutschland.

Liebe Freunde ich danke Ihnen fürs zuhören von meine Rede über der Mensch und mein Vater Jan Massier.

Ich wünsche Ihnen und die Stiftung Sandbostel viel gutes und Gottes Segen zu. Und Andreas Ehresmann danke.

Rint Massier